

Kinderschutzkonzept der Volksschule Kirchstetten

Stand: März 2025 | Gültig bis: Schuljahr 2027/28

1. Grundhaltung und Zielsetzung

Die Volksschule Kirchstetten – gemeinsam mit den Cluster-Schulen in Kasten und Stössing – versteht sich als ein sicherer Ort für Kinder. Unser oberstes Ziel ist es, alle Schülerinnen und Schüler vor körperlicher, psychischer und sexualisierter Gewalt zu schützen und ihre Rechte zu wahren. Das schulische Miteinander soll von gegenseitigem Respekt, Vertrauen und Achtsamkeit geprägt sein.

Ein zentraler Bestandteil unserer schulischen Identität ist die konsequente Ausrichtung auf das Wohl der Kinder. Dazu gehört auch der Schutz vor Diskriminierung, Ausgrenzung, Machtmissbrauch oder Übergriffen. Alle am Schulleben beteiligten Personen – von den Lehrkräften über externe Partnerinnen und Partner bis hin zu Eltern – tragen eine gemeinsame Verantwortung für den Kinderschutz.

2. Organisation und Zuständigkeiten

Zur Umsetzung und Sicherstellung des Kinderschutzes wurde ein Kinderschutzteam eingerichtet. Dieses besteht aus zwei langjährig tätigen Lehrpersonen: Hermine Hamersky und Lisa Strasser. Sie sind schulinterne Ansprechpartnerinnen für alle Beteiligten und koordinieren Maßnahmen im Fall von Auffälligkeiten oder Verdachtsmomenten.

Das Entwicklungsteam, das das Kinderschutzkonzept erarbeitet hat, umfasst weitere Mitglieder aus dem Kollegium der Clusterschulen (Michaela Gastecker, Daniela Heinrich, Maria Brückler, Heidemarie Schmutzer, Karin Ronge) und arbeitet mit dem Schulforum sowie mit externen Partnern zusammen. Eltern und Schüler/innen wurden in den Prozess über schulinterne Beteiligungsformate (z. B. Klassenforen, Sachunterrichtseinheiten) einbezogen.

3. Schwerpunkte des Kinderschutzes an unserem Schulstandort

Sensibilisierung und Prävention:

An unserer Schule wird besonderer Wert auf eine respektvolle, diskriminierungsfreie Sprache und ein wertschätzendes Miteinander gelegt. Die Lehrpersonen nehmen eine Vorbildrolle ein und achten auf eine professionelle Balance von Nähe und Distanz. Mögliche Gefährdungssituationen, etwa durch besondere Abhängigkeitsverhältnisse, werden im Kollegium regelmäßig reflektiert.

Die Hausordnung enthält verbindliche Maßnahmen, die der Gewaltprävention und dem Schutz der persönlichen Integrität der Kinder dienen. Außerdem wurden klare Verhaltensregeln für schulisches Personal, Schülerinnen und Schüler sowie externe Partner definiert. Der Verhaltenskodex wurde allen relevanten Personen ausgehändigt und unterzeichnet.

Digitale Kommunikation und Datenschutz:

Im digitalen Bereich ist die Kommunikation auf datenschutzkonforme Kanäle beschränkt (z. B. SchoolFox, E-Mail). Inhalte zum sicheren Umgang mit Medien (z. B. Fake News, Cybermobbing) werden im Unterricht thematisiert. Die Veröffentlichung von Bildern erfolgt ausschließlich mit Zustimmung der Erziehungsberechtigten und niemals über soziale Netzwerke.

Infrastruktur und räumliche Sicherheit:

Die Schule ist außerhalb der Ankunftszeit verschlossen, der Zutritt erfolgt kontrolliert. Es bestehen klare Regelungen zur Nutzung von Schulräumen durch Dritte (z. B. Musikschule, Sportvereine), ebenso zur Aufsicht in Garderoben oder Sanitäranlagen. Potenzielle Risikobereiche – etwa wenig einsehbare Räume – wurden identifiziert und in die Aufsichtspläne integriert.

Veranstaltungen und Nächtigungen:

Bei Schulveranstaltungen, insbesondere mit Übernachtung (z. B. Lesenächte, Projektstage), wird auf die Wahrung der Privatsphäre besonders geachtet: geschlechtergetrennte Unterbringung, keine privaten Besuche in Schlafräumen und ein respektvoller Umgang sind dabei selbstverständlich. Auch hier gilt der Verhaltenskodex. Die Kinder werden in die Planung und Nachbesprechung aktiv eingebunden.

4. Vorgehen bei Verdachtsfällen

Treten Anzeichen für eine mögliche Kindeswohlgefährdung auf (z. B. durch Beobachtungen, Aussagen von Kindern oder Hinweise Dritter), greift ein klar strukturierter Handlungsplan:

1. Die Beobachtungen werden mithilfe eines standardisierten Beobachtungsblatts dokumentiert.
2. Die zuständigen Personen des Kinderschutzteams werten die Situation aus und schätzen das Risiko ein (unterstützt durch ein sogenanntes Sorgenbarometer).
3. Bei einem konkreten Verdacht erfolgt die Einbeziehung der Schulleitung sowie ggf. der Schulpsychologie oder Kinder- und Jugendhilfe.
4. In akuten Fällen von Gewalt oder Missbrauch wird die Polizei umgehend verständigt.

Ziel ist es, schnell, professionell und zum Schutz des betroffenen Kindes zu handeln – unter größtmöglicher Wahrung der Vertraulichkeit.

5. Kommunikation und Weiterentwicklung

Das Kinderschutzkonzept ist in der Schule für alle einsehbar, wird den Schulpartnern regelmäßig vorgestellt und mindestens alle drei Jahre aktualisiert. Die nächste Evaluierung erfolgt im Schuljahr 2027/28. Darüber hinaus ist geplant, das Konzept im Schulalltag weiterhin zu verankern und alle am Schulleben Beteiligten regelmäßig über ihre Rechte, Pflichten und Ansprechstellen zu informieren.

6. Wichtige Anlaufstellen

- Kinderschutzteam der Schule: **VOL Hermine Hamersky & Lisa Strasser, MEd**
- Schulpsychologie: über Bildungsdirektion NÖ erreichbar
- Beratungsangebote:
 - Rat auf Draht: 147
 - Schulpsychologie-Hotline: 0800 211 320
 - www.kinderschuetzen.at | www.gewaltinfo.at | www.kija.at